

Kulturen sind heute nicht mehr jenseits von Medien vorstellbar: Ob wir an unsere eigene Kultur oder fremde Kulturen denken, diese sind umfassend mit Prozessen der Medienkommunikation verschänkt. Doch welchem Wandel sind Kulturen damit ausgesetzt? In welcher Beziehung stehen verschiedene Medien wie Film, Fernsehen, das Internet oder die Mobilkommunikation zu unterschiedlichen kulturellen Formen? Wie verändert sich Alltag unter dem Einfluss einer zunehmend globalisierten Medienkommunikation? Welche Medienkompetenzen sind notwendig, um sich in Gesellschaften zurechtzufinden, die von Medien durchdrungen sind? Es sind solche auf medialen und kulturellen Wandel und damit verbundene Herausforderungen und Konflikte bezogene Fragen, mit denen sich die Bände der Reihe „Medien · Kultur · Kommunikation“ auseinandersetzen. Dieses Themenfeld überschreitet dabei die Grenzen verschiedener sozial- und kulturwissenschaftlicher Disziplinen wie der Kommunikations- und Medienwissenschaft, der Soziologie, der Politikwissenschaft, der Anthropologie und der Sprach- und Literaturwissenschaften. Die verschiedenen Bände der Reihe zielen darauf ab, ausgehend von unterschiedlichen theoretischen und empirischen Zugängen das komplexe Interdependenzverhältnis von Medien, Kultur und Kommunikation in einer breiten sozialwissenschaftlichen Perspektive zu fassen. Dabei soll die Reihe sowohl aktuelle Forschungen als auch Überblicksdarstellungen in diesem Bereich zugänglich machen.

#### **Reihenherausgeber**


Prof. Dr. Andreas Hepp  
Universität Bremen

Prof. Dr. Waldemar Vogelgesang  
Universität Trier

Prof. Dr. Friedrich Krotz  
Universität Bremen

Tilo Grenz • Gerd Möll  
(Hrsg.)

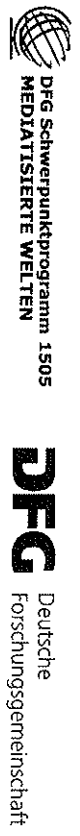
## Unter Mediatisierungsdruck Änderungen und Neuerungen in heterogenen Handlungsfeldern

 Springer VS

**Herausgeber**  
 Tilo Grenz  
 Lehrstuhl für Soziologie des Wissens  
 KIT Karlsruhe  
 76128 Karlsruhe  
 Deutschland

Gerd Möll  
 Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie  
 TU Dortmund  
 44221 Dortmund  
 Deutschland

Die vorliegende Publikation entstand in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Schwerpunktprogramm 1505 „Mediatisierte Welten: Kommunikation im medialen und sozialen Wandel“ (<http://www.mediatisiertewelten.de/>).



ISBN 978-3-658-03663-8  
 DOI 10.1007/978-3-658-03664-5

ISBN 978-3-658-03664-5 (eBook)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS  
 © Springer Fachmedien Wiesbaden 2014  
 Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

**Lektorat:** Barbara Emig-Roller, Monika Mülhausen  
 Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier  
 Springer VS ist eine Marke von Springer DE. Springer DE ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media  
[www.springer-vs.de](http://www.springer-vs.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zur Einleitung: Mediatisierung von Handlungsfeldern</b> .....	1
Tilo Grenz und Gerd Möll	
<b>Teil I Produzenten mediatisierter und medialisierter Welten</b>	
<b>Digitale Medien und ihre Macher: Mediatisierung als dynamischer Wechselwirkungsprozess</b> .....	19
Tilo Grenz	
<b>„Auf die Erzählung kommt es an ...“ Mediale Prä- und Rekonstruktion von Events</b> .....	51
Gregor Betz	
<b>Teil II Aneignungsprozesse in mediatisierten Konsumwelten</b>	
<b>Amazon, Zalando und Co.: Schrei vor (Un)Glück? Mediatisiertes Konsumhandeln anhand von Reklamationserwartungen</b> .....	71
Paul Eisewicht	
<b>Mediatisierte Konsumwelten als Evokationen virtueller Vergemeinschaftung. Das Beispiel Collaborative Consumption</b> .....	99
Jessica Pahl	
<b>Teil III Entgrenzungen und Wechselwirkungen mediatisierter Handlungsformen</b>	
<b>Fund mei: Sondierungen zur Mediatisierung von produktions- und konsumtionsorientierten Handlungsformen im Rahmen des Finanzierungsmodells Crowdfunding</b> .....	123
Miriam Gothe und Helko Kirschner	

Von Fischen und Haien. Zur Mediatisierung des Glücksspiels am Beispiel Online-Poker .....	145
Gerd Möll	
Falsches Spiel mit dem Sport. Zur Mediatisierung von Sportwetten und ihren nicht-intendierten Nebenfolgen .....	169
Gerd Möll und Ronald Hitzler	
<b>Teil IV Wissenssoziologische Reflexionen zur gesellschaftlichen Dimension von Mediatisierung</b>	
<b>Künstlich begleitet. Der Roboter als neuer bester Freund des Menschen? ..</b>	<b>189</b>
Michaela Pädenhauer und Christoph Dukat	
<b>Leben im elektronischen Panoptikum. Die mediatisierte Allgählichkeit von Observation und Exhibition .....</b>	<b>211</b>
Ronald Hitzler	

## Autorenverzeichnis

**Gregor Betz** wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie der Technischen Universität Dortmund. Arbeitsgebiete: Soziale Bewegungen, Eventisierung, Organisationssoziologie, Stadt- und Regionalforschung.  
Fakultät 12, TU Dortmund, 44221 Dortmund, Deutschland  
E-Mail: gregor.betz@fk12.tu-dortmund.de

**Christoph Dukat** wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Soziologie des Wissens am Karlsruhe Institute of Technology (KIT). Arbeitsgebiete: Techniksoziologie, Innovationsforschung, Organisationssoziologie, Wirtschaftssoziologie.  
Karlsruhe Institute of Technology, 76128 Karlsruhe, Deutschland  
E-Mail: christoph.dukat@kit.edu

**Dr. Paul Eisewicht** wissenschaftlicher Mitarbeiter am Karlsruhe Institute of Technology (KIT). Arbeitsgebiete: Jugendkultur- und Szeneforschung, Formen, Posttraditionaler Vergemeinschaftung, Reklamation beim Online-Shopping, nichtstandardisierte empirische Sozialforschung.  
Karlsruhe Institute of Technology, 76128 Karlsruhe, Deutschland  
E-Mail: paul.eisewicht@kit.edu

**Miriam Gothe** wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie der Technischen Universität Dortmund. Arbeitsgebiete: Wissenssoziologie, Diskursanalyse, visuell zentriertes Wissen, mediatisierte Mikrofinanzierung, Events und Nachhaltigkeit.

Fakultät 12, TU Dortmund, 44221 Dortmund, Deutschland  
E-Mail: Miriam.Gothe@tu-dortmund.de

- o. V. 2009. Stranger than fiction: The story of poker tracker, online poker, and post-greSQL. Online: <http://www.codingthewheel.com/archives/stranger-than-fiction-story-online-poker-tracker-postgresql>. Zugriffen: 7. Mär 2013.
- Phillander, Kahli, und Ingo Fiedler. 2012. Online Poker in North America: Empirical evidence on its complementary effect on the offline gambling market. <http://ssrn.com/abstract=2021993>. Zugriffen: 22. Mär 2012.
- Pilling, Lorten, und Warwick Bartlett. 2012. The Internet gambling industry. In *Routledge International Handbook of Internet Gambling*, Hrsg. Robert Williams, Robert Wood und Jonathan Parke, 46–77. Abingdon: Routledge.
- Schrage, Götz. 2012. Die Hölle sind die anderen – Von Flaschepinkeln und neuen Helden – Bittere Zeiten über alles. <http://www.hochgepokert.com/2012/02/16/>. Zugriffen: 7. Mär 2013.
- Schulz, Winfried. 2004. Reconstructing mediatisation as an analytical concept. *European Journal of Communication* 19 (1): 87–101.
- Schütz, Alfred, und Thomas Luckmann. 2003. *Strukturen der Lebenswelt*. Konstanz: UVK.
- Watson, Steve, Pearson Liddell, Robert S. Moore, und William D. Eshel. 2004. The legalization of Internet gambling: A consumer protection perspective. *Journal of Public Policy and Marketing*, 23 (2): 209–213.
- Wehner, Josef. 2010. 'Numerische Inklusion' wie die Medien ihr Publikum beobachten. In *Medienwandel als Wandel von Interaktionsformen*, Hrsg. Sutter Tilmann, und Mehler Alexander, 183–210. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Williams, Robert, Robert Wood, und Jonathan Parke. 2012. History, current worldwide situation, and concerns with Internet gambling. In *Routledge international handbook of internet gambling*, Hrsg. dies, 3–26. Abingdon: Routledge.

## Falsches Spiel mit dem Sport. Zur Mediatisierung von Sportwetten und ihren nicht-intendierten Nebenfolgen

Gerd Möll und Ronald Hitzler

### 1 Einleitung

Manipulationen im Sport sind ein keineswegs neues, sondern ein historisch weit zurückreichendes Phänomen. Als erster einschlägiger Fall in der dokumentierten Sportgeschichte gilt der Fauskämpfer Eupolos, der sich 315 v. Chr. seinen Olympiasieg durch die Bestechung von drei Gegnern erkaufte (Maennig 2004). In der jüngeren Zeit sind neben Doping und der Korruption von Funktionären bei der Vergabe von wichtigen Sportereignissen (wie Olympische Spiele und Fußball-Weltmeisterschaften) und Vermarktungslizenzen vor allem Wettbetrügereien in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Es fällt auf, dass die aktuelle Häufung von Wettskandalen mit der rasanten Ausdehnung des kommerziellen Wettmarktes im Allgemeinen und der wachsenden Beliebtheit von Online-Wetten im Besonderen korrespondiert.

Das Feld der Sportwetten hat sich in den zurückliegenden Jahren im Zuge der Diffusion von medientechnologischen Innovationen bereits stark verändert (McMillen 2003) und verändert sich auch weiterhin. Vor allem durch die ‚Erfindung‘ der Live-Wette und die förmlich explodierende Vielfalt an Wettmöglichkeiten auf Sportveranstaltungen weltweit sowie auf sehr spezifische Ereignisse innerhalb eines Sportwettkampfes haben sich auf den zahlreichen Wettplattformen im Internet neuartige Handlungsoptionen für die Wettinteressierten eröffnet. Als nicht intendierte Folge dieser medientechnologisch induzierten Veränderungen

G. Möll (✉) · R. Hitzler  
TU Dortmund, Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie,  
44221 Dortmund, Deutschland  
E-Mail: [gerd.mocell@fk12.ru-dortmund.de](mailto:gerd.mocell@fk12.ru-dortmund.de)  
R. Hitzler  
E-Mail: [ronald@hitzler-soziologie.de](mailto:ronald@hitzler-soziologie.de)

T. Grenz, G. Möll (Hrsg.), *Unter Mediatisierungsdruck*,  
Medien · Kultur · Kommunikation, DOI 10.1007/978-3-658-03664-5\_8,  
© Springer Fachmedien Wiesbaden 2014

des Wettgeschehens ist aber offenbar ein neuartiges Betrugspotential entstanden, das zum einen die Akteure im Bereich der Sportwetten (Anbieter und ihre Kunden) verunsichert und zum anderen die Verbände der davon betroffenen Sportarten alarmiert. Deren Funktionäre deklarieren zunehmend die „Integrität des Sports“ als gefährdet und reflektieren über mögliche Gegenstrategien. Im Bereich des Online-Sportwetters zeichnet sich somit ein durchaus vergleichbares Phänomen wie beim Online-Poker ab. Mediatisierung wird reflexiv, wird nicht mehr allein als Treiber, sondern zunehmend als Risiko für die Diffusion dieser Variante des mediatisierten Glücksspiels begriffen. Allerdings nimmt reflexive Mediatisierung beim Sportwetten eine vom Poker zu unterscheidende Form an. Zugleich zeigt sich in beiden mediatisierten Aktivitäts- und Aktionsfeldern der erhebliche Stellenwert der Frage der Regulierung neuartiger, durch medientechnologische Innovationen eröffneter Handlungsoptionen.

## 2 Zur Entwicklung des Sportwetten-Angebots

Betrachtet man die vielfältigen Formen des Wettens, dann lassen sich drei unterschiedliche Orte identifizieren, an denen dieses (typischerweise stattfindende) „gambling at the scene of the event (proximal)“, gambling away from the event (remote); and gambling in cyberspace (virtual)“ (Neal 2005, S. 294). Wie einschlägige Marktschätzungen zeigen, ist vor allem das Wetten in virtuellen Räumen deutlich zu (Deloitte 2010). Das Glücksspiel via Internet und zunehmend auch mit Hilfe mobiler Geräte (wie Smartphone und Tablet) unterscheidet sich in vielerlei Hinsicht vom ortsgebundenen Glücksspiel – z. B. ist es leichter (d. h. jederzeit und mehr oder weniger allerorten für mehr oder weniger jedermann) verfügbar; es ist schneller, es hat günstigere Auszahlungsraten und ist privater<sup>1</sup> (Griffiths 2001; Wood und Williams 2009). Sport als Gegenstand von Wetten ist darüber hinaus aus einer Reihe von Gründen nachgerade prädestiniert für die Abwicklung über das Internet:

First, the sheer diversity of contingencies within a game allows for multiple and simultaneous bets with expanding betting types. Second, sport is a global phenomenon,

<sup>1</sup> Privatheit ist allerdings nicht mit Anonymität gleichzusetzen. Während im stationären Wetterschaft die Abwicklung von Wetten bei privaten Anbietern in der Regel ohne die Offenlegung persönlicher Daten des Wetzters vorstatteht, ist das im Internet nicht möglich.

with numerous sports and particular games or matches watched on television by millions of people around the globe (McMillen 2003, S. 34).

Hinzu kommt für die Wetzter die Möglichkeit, durch die Beteiligung via Internet sich den gegebenenfalls an ihrem Wohn- oder Aufenthaltsort bestehenden Wettverböten zu entziehen.<sup>2</sup>

Ein auch nur oberflächlicher Blick auf die Web-Seiten einschlägiger Internet-Anbieter von Sportwetten zeigt die enorme Vielfalt des Angebots. Zur Auswahl stehen mittlerweile praktisch die gesamte Palette des Prof-Sports sowie Teile des Amateur-Sports. Es finden sich nicht nur die gängigen Mainstream-Sportarten wie Fußball, Tennis oder Formel 1-Rennen, sondern auch eher „exotische“ Varianten wie Netball, Hurling oder Australiens Football. Entsprechend breit ist das Angebot auch in geographischer Hinsicht und in Bezug auf die Ligen-Auswahl. Wer sich etwa für die Junioren-Liga (Under-19) in den Vereinigten Arabischen Emiraten interessiert, kann ebenso fündig werden wie der Fan des Volleyballs in der zweiten italienischen Liga. Und schon längst nicht mehr kann nur auf das Endergebnis einer sportlichen Auseinandersetzung gewettet werden, sondern auch auf vielfältige Ereignisse während eines Sportwettkampfes. Auf die Zahl der Punkte, die etwa beim Tennis oder beim Volleyball während eines Satzes erzielt werden, kann z. B. ebenso gesetzt werden wie auf die Zahl der Eckbälle, Einwürfe und Abströbe während eines Fußballspiels. An „normalen“ Wochentagen stehen dergestalt meist mehr als 20.000 Wettoptionen, an den „sportintensiver“ Samstagen und Sonntagen oder zu Zeiten großer Sport-Events (wie etwa Olympische Spiele und Weltmeisterschaften in populären Sportarten) zeitgleich mehr als 30.000 Wettoptionen zur Verfügung, die darüber hinaus noch miteinander kombiniert werden können. Noch vor wenigen Jahren waren Tage mit mehr als 10.000 Wettangeboten die Ausnahme.

In der öffentlichen Debatte werden bestimmte Wettoptionen (z. B. welche Mannschaft in einem Spiel den ersten Einwurf erhält oder die erste gelbe Karte gezeigt bekommt, ob es einen Elfmeter gibt oder ob in einem bestimmten zeitlichen Spielabschnitt eine Verwarnung ausgesprochen wird) als besonders manipulationsanfällig erachtet, weil die diesen Wetten zugrunde liegenden Ereignisse vergleichsweise leicht herbeizuführen sind, weil sie nur bedingt auf das Endergebnis durchschlagen und weil entsprechende Manipulationsversuche relativ unauffällig

<sup>2</sup> Allerdings fallen auf den Wettermärkten einzelne Länder wie etwa Frankreich und Italien durch eine medientechnologisch gestützte Abschottung auf. So können etwa nicht in diesen Ländern gemeldete Personen weder das dortige internetbasierte Wettangebot nutzen, noch ist es ihnen möglich, bei einem Aufenthalt in diesen Ländern von dort aus auf die Wettmärkte bei ihren heimischen Plattformen zuzugreifen. Allerdings ist davon auszugehen, dass es für technisch versierte Akteure Möglichkeiten zur Umgehung dieser Grenzziehungen gibt.

und deshalb kaum nachweisbar sind. Überdies liegt die Annahme nahe, für die am manipulierten Spiel beteiligten Akteure sei es moralisch weniger bedenklich, sich auf diese Form des Betrugs einzulassen. Zu beachten ist ferner, dass mit derartigen Wettoptionen meist nur eine geringe monetäre Liquidität verbunden ist, sei es, weil sich bei diesen nur eine vergleichsweise kleine Zahl von Wettlern engagiert, sei es, weil die Wettanbieter nicht bereit sind, hohe Einsätze zu akzeptieren. End- und Halbzitresultate, die Zahl der in einem Spiel erzielten Treffer, die Trefferdifferenz zwischen den gegnerischen Mannschaften und sogenannte (asiatische) Handicap-Wetten, bei denen die (aus Sicht des Wettanbieters bestehenden) Leistungsunterschiede zwischen Mannschaften oder Spielen durch einen fiktiven Vorsprung des Außenseiters (bzw. Rückstand des Favoriten) auf das Endergebnis ausgeglichen werden<sup>3</sup>, gelten hingegen als besonders wichtige Gegenstände von Wettmanipulationen.

Der Trend auf den Wett-Plattformen deutlich in Richtung Live-Wetten. Während beim traditionellen Wetangebot die mögliche Abgabe einer Wette nur bis zum Beginn des Ereignisses möglich ist, kann bei Live-Wetten noch fast bis zum Ende eines Wettkampfs gewettet werden. Aktuelle Experten-Schätzungen besagen, dass mittlerweile beim Tennis 90 % der Wetten und beim Fußball 70 % der Wetten während jeweils laufender Spiele abgegeben werden (Bonifáe et al. 2011, S. 38). Da es bei Live-Wetten häufig auf schnelle Reaktionen des Watters ankommt, weil sich die angebotenen Quoten in Abhängigkeit vom Spielverlauf rasch und mit hoher Frequenz ändern (können), ist diese Spielart des Wettens insbesondere auf Online-Plattformen, aber nur sehr eingeschränkt in stationären Wettbüros praktikabel. Aus Sicht der Wettbetrüger haben Live-Wetten u. a. den Vorteil, dass manipulierte Spiele im Vorfeld eines Wettkampfs für externe Beobachter, die nach ungewöhnlich hohen Wettsätzen Ausschau halten, nicht erkennbar sind.

Eine weitere Wendung nahm die Diskussion zu den Möglichkeiten von Spielmanipulationen durch die Gründung sogenannter Wettbörsen. Das Prinzip dieser Börsen besteht darin, dass der Wettinteressent nicht gegen einen Buchmacher wettet, sondern gegen andere Wettler. Der Plattformbetreiber stellt, äquivalent zum (von uns intensiv untersuchten) Online-Pokern (vgl. Hitzler 2010, 2012, Hitzler und Möll 2012; Möll und Hitzler 2013; Möll 2012), „nur“ die technologische Infrastruktur zur Verfügung und behält einen bestimmten Prozentsatz vom jeweiligen Wettergebnis ein. Für die Wettinteressenten besteht die Möglichkeit, selbst Wettangebote zu machen sowie auch auf das Nichteintreten von bestimmten Ereignissen zu setzen (so genannte Lay-Wetten). Kritiker von Wettbörsen sehen vor allem in

<sup>3</sup> Durch die Vergabe von halben Punkten oder Toren ist es dabei möglich, einen unentschiedenen Spelausgang rein rechnerisch auszuschließen.

dieser Wettoption ein Einfallstor von Sportmanipulationen (Cameron 2008). Insbesondere bei Pferderennen sei es vergleichsweise leicht möglich, einen siegreichen Ritt zu vermeiden und auf diese Weise von einer Lay-Wette zu profitieren.

Medial gerahmt wird die zunehmende Bedeutung des Zusammenhangs zwischen Wetten und Sport durch bestimmte Sendeformate auf Sportsendern, die als Spielvorschauen deklariert sind, in denen für die vorgestellten Spielpaarungen jedoch (vor allem) auch die Wertquoten von Wettanbietern präsentiert werden, die wiederum als Sponsoren der entsprechenden Sendungen ausgewiesen werden. Darüber hinaus ist es bei verschiedenen Sportübertragungen durchaus üblich, während der Berichterstattung die aktuellen Wertquoten ausgewählter Wettanbieter einzublenden. Die Medien tragen auf diese Weise zur gesellschaftlichen Normalisierung des Sportwetters bei.

*Openly publicising and glorifying gambling within the media stimulates the belief that sport and gambling hold a harmonious, harmless relationship and that betting is simply a by-product and expected element of sporting competition (Clark 2012).*

Zur gesellschaftlichen Normalisierung von Sportwetten trägt auch die zunehmende Verknüpfung des Konsums von Sportübertragungen mit dem Wetangebot auf den Internet-Plattformen der Wettanbieter bei. Einer der größten Plattformbetreiber, bet365, rühmt sich damit jährlich mehr als 10.000 Sportereignisse per Live-Stream zu übertragen. Für registrierte User ist dieses Angebot, das zum Großteil allerdings für das breite Publikum eher weniger interessante Wettbewerbe umfasst, kostenfrei.

Sowohl im Fernsehen als auch im Internet ist die Zahl der angebotenen Sportübertragungen in den letzten Jahren ganz erheblich gestiegen. Im Internet sind es vor allem (illegale) Streaming-Portale, die praktisch für jedes mehr oder weniger bedeutende internationale Sportereignis bewegte Bilder in Echtzeit zur Verfügung stellen. Diese vor allem durch Werbung (meist für Sportwetten-Anbieter) finanzierten Plattformen greifen dabei in aller Regel in unerlaubter Weise auf die Fernseh-Signale von Pay-TV-Sendern zurück. Die entsprechenden Video-Streams können dann vom Zuschauer direkt in einem Webbrowser, also ohne vorherigen Download, betrachtet werden. Auf diese Weise ist es dem Wettler möglich, auch unabhängig vom Streaming-Angebot seines Wettanbieters und von der Zugänglichkeit zu TV-Übertragungen den Verlauf des ihm interessierenden Sportereignisses direkt zu verfolgen. Die Popularität des Wettens dürfte durch die Ubiquität der Live-Sportübertragungen maßgeblich gesteigert worden sein. Und schließlich macht die damit einhergehende Steigerung der Wettsätze das Feld der Sportwetten für Betrugsversuche im großen Maßstab überaus attraktiv.

### 3 Wettbetrug – Zwei Fallbeispiele

Bei der Wette – als der augenscheinlich zentralen Variante des Glücksspiels – lassen sich zwei grundlegende Spielarten unterscheiden: In der einen Variante setzen zwei Parteien „auf ein Ereignis, das ohne ihr eigenes Handeln zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft entschieden wird.“<sup>4</sup> In der anderen Variante setzen sie auf ein Ereignis, „bei dem sie selbst aktiv am Ausgang beteiligt sind“ (Nutt 1994: 67). Die (nicht-betrügerische) Sportwette stellt eine Mischform dieser beiden Grundarten dar, da sie „die Vorhersage eines Ereignisses (verlangt), an dem der Wettende nicht aktiv beteiligt ist, das er qua Kompetenz aber unterschiedlich einschätzen kann“ (ebd.). Bei Manipulationen hingegen findet eine illegale Beeinflussung des Resultats eines Ereignisses statt, bei der notwendigerweise aktiv am Geschehen beteiligte Akteure (Spieler und/oder Offizielle) involviert sind.

Bei den auf Erlangung eines monetären Gewinns abzielenden Spielmanipulationen sind aktuell vor allem zwei Varianten in den Blick der Öffentlichkeit geraten: Zum einen singuläre Betrügereien, die von einigen direkt am Spiel beteiligten Akteuren auf eigene Rechnung durchgeführt werden. Zum anderen fortgesetzte und systematische Manipulationen, die von sportexternen Akteuren ausgehen und in das Gebiet der organisierten Kriminalität fallen. Beide Formen des Betrugs bedienen sich etweller durch die digitalen Medien eröffneten Handlungsmöglichkeiten.

#### 3.1 Der Fall Karabatic

Ein Beispiel für die erste Variante stellt der ‚Fall Karabatic‘ dar. Nikola Karabatic, Welthandballer des Jahres 2007 und Ikone des französischen Handballs, wurde im Februar 2013 gemeinsam mit weiteren sechs Mannschaftskollegen von der Disziplinarcommission der französischen Handball-Liga für schuldig befunden, direkt oder durch Dritte Wettersätze auf ein Liga-Spiel ihres damaligen Vereins Montpellier HB getätigt zu haben. Die gesperrten Profis sollen auf einen Halbtrittzustand und eine Niederlage ihrer Mannschaft, die bereits als Meister feststand, gesetzt haben. Tatsächlich verlief Montpellier sensationell beim absteigegefährdeten Club Cesson-Sévigne mit 28:31. Auf diese Weise sollen Bekannte und Verwandte Wettergewinne in Höhe von 252.000 € eingestrichen haben. Nach Angaben des zuständigen Staatsanwaltes waren insgesamt 87.880 € und damit etwa das Vierzigfache der bei vergleichbaren Wetten üblichen Summen auf das Spiel gesetzt worden. Die gegen Karabatic und zwei seiner Mitspieler ausgesprochene Sperre ist im März 2013 von Verbandssseite mit der Begründung zurückgenommen worden, es hätten sich Zweifel an deren Schuld ergeben. Für die übrigen vier Spieler wurden die Sanktionen

hingegen bestätigt. Gegen alle Beschuldigten ist nach wie vor ein Strafverfahren anhängig, bei dem ihnen bis zu fünf Jahre Haft und hohe Geldstrafen drohen.

Karabatic hat zwar eingeräumt, dass er auf eine Niederlage seines Teams beim fraglichen Spiel, bei dem er im Übrigen verletzungsbedingt nicht zum Einsatz gekommen ist, gewettet hat. Er bestreitet jedoch vehement den daraus abgeleiteten Betrugsvorwurf. Dieser Fall wirft also offensichtlich Zuschreibungsfragen auf, da hier eine Diskrepanz zwischen der – zumindest als solcher explizierten – Teilnehmerperspektive (also der Selbstzuschreibung des subjektiv gemeinten Sinns einer Handlung aus der Sicht des Handelnden) und der Beobachterperspektive (also dem gesellschaftlich etablierten Zurechnungsmuster von Handlungssintentionen) besteht (vgl. zu dieser Unterscheidung Endreß 2010; Schulz-Schäffer 2009). Somit stellt sich nun die juristisch zu klärende Frage, ob die Ausnutzung der nicht-intendierten Folgen der Mediatisierung des Sportwetters (d. h. der durch sie eröffneten Betrugsmöglichkeiten) ihrerseits die Folge eines in dieser Hinsicht intentionalen Handelns ist. Dabei könnte sich herausstellen, dass Karabatic zwar nicht direkt an der Spielmanipulation beteiligt war, dass er aber Insider-Informationen (seiner Verletzung, Kenntnis über die Betrugssichten seiner Kollegen) zu seinem Vorteil genutzt hat. Einzelne Beobachter, wie etwa der amerikanische Strafrechtler Sean Patrick Griffin, sehen im Handel mit spielrelevanten internen Informationen sogar einen neuen Trend im Sportwetten-Geschäft.<sup>4</sup>

Ruchbar wurde die Spielmanipulation im vorliegenden Fall durch die außergewöhnlich hohen Wettersätze, die beim staatlichen Wettanbieter Française des Jeux getätigt wurden und dort nach dem unerwarteten Spielausgang Verdacht erregten. Bei den in der Folge angestoßenen Untersuchungen fanden die Ermittler heraus, dass viele Wetten damals von Frauen, Freundinnen und Angehörigen der Spieler abgeschlossen worden sind. Bekannt wurde auch, dass Karabatic am Vorabend des Spiels die App „Parions Sport“, eine Plattform von Française des Jeux, auf seinem Smartphone installiert hatte. Offenbar haben die Manipulateure hier wenig Wert darauf gelegt, ihre Identität zu verschleiern. Im Unterschied zu weiten Teilen des stationären Wetters kommt der Interessent von Online-Wetten nicht umhin, gegenüber dem Plattform-Betreiber Angaben zu seiner Person und zu Bankverbindungen zu machen, wenn er mögliche Wettergewinne realisieren will. Allerdings gibt es Mittel und Wege, mit gefälschter Identität zu agieren und sich dabei getarnter IP-Adressen und Auszahlungswege zu bedienen. Dies setzt aber entsprechende Kenntnisse und Ambitionen zur Verwirklichung dieser Form von Mimikry voraus, über die die Täter im geschilderten Fall offenbar nicht verfügt haben.

<sup>4</sup> Vgl. <http://www.spiegel.de/sport/sonst/illegaler-sportwetten-in-den-usa-interview-mit-sean-griffin-a-894976.html> (Zugriff 24.4.2013).

### 3.2 Der „Fußballwettskandal“

Die Kommerzialisierung und Globalisierung im Profifußball (Hammersbach 2003) geht mit organisierten kriminellen Aktivitäten einher, die auf transnationalen Beziehungen beruhen und die auf die Manipulation von Spielansängen gerichtet sind. Ein Eindruck von der Gestalt derartiger Strukturen wurde im Februar 2013 von der europäischen Polizeibehörde Europol publik gemacht. Bei einer Pressekonferenz gab Europol bekannt, dass nach ihren – auf mehrjährigen Untersuchungen basierenden – Erkenntnissen zwischen den Jahren 2008 und 2011 mindestens 380 Spiele im europäischen Fußball manipuliert worden sind (darunter auch Qualifikationsspiele zur Welt- und Europameisterschaft und Begegnungen der Champions-League). Darüber hinaus stehen weltweit weitere 300 Spiele unter Manipulationsverdacht. Aufgedeckt worden sei ein dichtes kriminelles Netzwerk. Die Ermittler sprachen von Manipulationen „auf einem nie dagewesenen Niveau“.<sup>5</sup>

Die Ermittlungsergebnisse fanden zwar in den Medien ein breites Echo, waren in der Sache jedoch nicht wirklich neu. Bereits zwei Jahre war es vor dem Bochumer Landgericht zu einem Prozess und zu Verurteilungen wegen Wettbetrugs gekommen. Der damaligen Urteilsbegründung ist zu entnehmen, dass die Angeklagten bei ausländischen, zumeist asiatischen Anbietern auf mehr als 200 Fußballspiele im In- und im europäischen Ausland gewettet hatten, die vorher mit Hilfe von korrupten Spielern oder Schiedsrichtern manipuliert worden waren. Die pro Spielpaarung erzielten Wettergebnisse sollen im hohen fünfstelligen Bereich gelegen haben.

Der ‚Umweg‘ über asiatische Wettanbieter hat seine Ursache in der enorm hohen Liquidität der dortigen Wettermärkte, die es erlaubt, auch größere Beträge ‚unauffällig‘ zu platzieren. Diese Liquidität resultiert nun keineswegs in erster Linie aus Wettbetreibern und Geldwäschegeschäften, sondern aus einem Pyramidensystem, an dessen Spitze sich große lizenzierte Sportwetten-Anbieter befinden und dessen Basis sich aus zumeist illegalen, im Untergrund agierenden Buchmachern zusammensetzt, zu denen für die Wettinteressierten ein Zugang nur über persönliche Empfehlungen von Insidern möglich ist und die der Kontrolle durch Behörden entzogen sind. Konstitutiv für dieses System ist der Umstand, dass Sportwetten in vielen asiatischen Ländern wie China, Thailand, Vietnam oder Malaysia fast ausnahmslos verboten sind und die Nachfrage von ‚normalen‘ Wettinteressierten auf dem illegalen Wettermarkt befriedigt wird. Mit Hilfe der sozialen Netzwerke auf diesen Untergrundmärkten wird die lokale Ebene der Wettannahme mit translokalen Kontexten verknüpft. Dabei kommt dem Internet wachsende Bedeutung zu:

Falsches Spiel mit dem Sport. Zur Mediatisierung von ...

The street networks are made up of many runners, men of the streets, who take bets from the local population (by telephone or face-to-face) and transfer them to regional bookmakers who manage the betting finances by placing bets themselves with supra-regional betting houses operating as small scale local financial centres. These physical betting markets have now largely been replaced by Internet sites. And regional bookmakers manage all the bets and hedge their risk by betting on Asian online sites. These sites have therefore always been accustomed to accepting very large bets because they are the amalgamation of thousands of street bets that come through in the form of one combined bet, which can be exceedingly large (Boniface et al. 2011, S. 43).

Dieses Internetgeschäft wird von den drei Marktführern IBCBet, SBOBet und 188Bet beherrscht, die auf der Grundlage von philippinischen Lizenzen agieren. Diese Unternehmen sind in Europa zwar nur wenig bekannt<sup>6</sup>, verfügen aber über eine erhebliche Finanzkraft. Schätzungen gehen davon aus, dass die wöchentlichen Wettersätze auf diesen Plattformen etwa zwei Milliarden US-Dollar betragen (Peer 2013). Auch wenn die Gewinne der Plattform-Betreiber nur einen geringen Prozentsatz dieser Summe ausmachen, sind mögliche Verluste durch Wettbetrug für die Unternehmen so gering, dass diese nur wenig Anlass haben, etwas gegen Manipulationen zu unternehmen.

#### 4 Gegenmaßnahmen und ihre Grenzen

Sowohl die europäischen Anbieter von Sportwetten als auch einige Sportverbände sehen die Manipulation von Wettkämpfen mittlerweile als ernstzunehmende Gefährdung ihrer Interessen an. „Niemand will auf manipulierte Spiele wetten“, so Khalid Ali, Generalsekretär der European Sports Security Association (ESSA), einer 2005 von den führenden europäischen Anbietern von Online-Sportwetten etablierten Institution, deren Ziel die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen gegen die zunehmende Korruption im Sport ist. Gegründet wurde die ESSA in Reaktion auf den sogenannten „Hoyzer-Skandal“, bei dem der deutsche Fußball-Schiedsrichter Robert Hoyzer für schuldig befunden worden war, Spiele der 2. Fußball-Bundesliga, des DFB-Pokals und der Fußball-Regionalliga manipuliert und dafür von ‚Hintermännern‘ 60.000 € erhalten zu haben. Dem staatlichen

<sup>5</sup> <http://www.faz.net/aktuell/sport/fussball/neuer-fussball-wettskandal-manipulationen-auf-nie-dagewesenen-niveau-12050569.html> (Zugriff 18.4.2013).

<sup>6</sup> SBOBet bietet seit einigen Jahren seine Dienste in Europa mit einer Lizenz von der Isle of Man an. Die Wettplattform des Unternehmens ist allerdings über deutsche IP-Adressen nicht zu erreichen.



Offline-Wettanbieter Oddset war durch diese Wettmanipulationen ein Schaden in Millionenhöhe entstanden.<sup>7</sup>

Mit Hilfe sogenannter „Track-and-Trace-Technologie“ überwacht das von der ESSA eingesetzte „Frühwarnsystem“ die über das Internet abgewickelten Wett-Transaktionen bei ihren Mitgliedsfirmen und registriert verdächtig erscheinende Wettensätze auf ein Sportereignis. Wenn etwa ungewöhnlich hohe Summen auf eine Außenseiter-Mannschaft gesetzt werden oder signifikant viele Werten auf ein bestimmtes Ereignis aus derselben geographischen Region stammen, werden verdächtige Konten überprüft und Ursachen für die Auffälligkeiten zu ermitteln versucht. Erhärtet sich ein Verdacht, werden die Mitglieder der ESSA informiert und können das entsprechende Sportereignis aus dem Wettprogramm nehmen. Ebenfalls benachrichtigt werden die einschlägigen Sportverbände.

Auch privatwirtschaftliche Unternehmen haben diesen neuen Markt der datengestützten Analyse- und Kontrollsysteme für sich entdeckt und bieten ihre Dienste bei der Aufdeckung von Wettmanipulationen an. So hat die schweizerische Firma Sportradar neben ausführlichen Sportstatistiken<sup>8</sup> und Wertquoten auch eine Wettüberwachung im Geschäftsprogramm.

Sportradar's Fraud Detection System (FDS) is a unique service that identifies betting-related manipulation in sport. This is possible due to the FDS' sophisticated algorithms and constantly maintained database of both odds and person fraud scores, which together are interpreted for the purpose of match-fixing detection (sportradar.com).

Sportradar überwacht für den Deutschen Fußball Bund (DFB) und die Deutsche Fußball Liga (DFL) das Wetterschehen im Zusammenhang mit Spielen in den Bundes- und Regionalligen, im DFB-Pokal und der Nationalmannschaften. Diese Überwachung beruht auf einem Mix aus automatisierten Softwareprogrammen und Analysen von (menschlichen) Experten.

Mit zeitlicher Verzögerung zu den Wettanbietern zeigt sich mittlerweile auch eine wachsende Zahl von Sportfunktionären als ob der Wetskandale alarmiert. Einzelne internationale Sportverbände verabschieden sogenannte Aktionspläne. So heißt es in einer Presseerklärung des Europäischen Fußballverbands UEFA vom 13. März 2013:

<sup>7</sup> Seit 2008 ist es bei ODDSET nicht mehr möglich, anonym zu wetten. Jeder Wettinteressierte benötigt eine personalisierte Kundenkarte. In Kombination mit einem im Vergleich zu qua Internet agierenden Anbietern geringen Wertangebot und ungünstigeren Wertquoten hat diese Maßnahme zu einem Einbruch bei den Umsätzen von ODDSET geführt.

<sup>8</sup> Sportstatistiken werden nicht nur an Medienunternehmen verkauft, sondern auch an Sportwetten-Anbieter, die auf Basis dieser Informationen ihr Wettprogramm entwickeln.

Die europäische Fußballfamilie hat beschlossen, der Bedrohung durch Spielmanipulationen geschlossen entgegenzutreten. Sie betrachtet solche Machenschaften im europäischen Fußball als eine Bedrohung globalen Ausmaßes, die eine Herausforderung für die gesamte Sportwelt darstellt. In diesem Sinne hat die europäische Fußballfamilie einen gemeinsamen Aktionsplan erarbeitet, der eine Reihe konkreter Maßnahmen in den Bereichen Sensibilisierung, Prävention, Überwachung und Disziplinärstrafen zum Schutz der Integrität des europäischen Fußballs beinhaltet (UEFA 2013).

Die UEFA arbeitet zwar schon seit einigen Jahren mit der Firma Sportradar zusammen, betreibt daneben aber auch ein eigenes Quoten-Überwachungssystem. Über die Wirksamkeit der diversen Kontroll-Systeme gehen die Ansichten auseinander. Während Anbieter und Verbände ein eher positives Bild zeichnen, äußern sich Experten des internationalen Wetterschehens ebenso wie Strafverfolgungsbehörden durchweg negativ. Den Frühwarnsystemen wird praktisch völlige Wirkungslosigkeit attestiert (Buschmann 2013).

Vornehmlich hängt dies wohl damit zusammen, dass die Quotenbeobachter bislang kaum einen seriösen Kooperationspartner im asiatischen Wettnarkt haben, noch valide ausweisen können, wer Wettensätze platziert beziehungsweise von welchem Kontinent oder Land (Buschmann 2011).

Bei europäischen Wettanbietern ist es mittlerweile kaum noch möglich, hohe Einzel-Wettensätze zu platzieren.

Wer in Europa zockt, ist an Obergrenzen für die Einsätze gebunden, wird registriert und rüstet einiges, wenn er Wettergewinne in vier- bis fünfstelliger Höhe an den Behörden vorbeischmuggeln will. Solche Barrieren gibt es in Asien nicht (Krisner 2012).

Allein schon dieser Umstand macht asiatische Wettnmärkte für Wettbetrüger attraktiv. Hinzu kommt, dass es äußerst schwierig ist, auf diesen Märkten betrügerische Werten zu identifizieren.

Ein Indiz für eine manipulierte Wette ist beispielsweise ein großer Einsatz. Doch auch professionelle Buchmacher, die mit Manipulationen nichts am Hut haben, platzieren große Summen, um ihre Risiken abzusichern. (...) Ein weiteres Problem: Regionale Buchmacher geben die Werten ihrer Kundschaft gesammelt in einem Block auf die Plattformen weiter. Große Einzelwetten von Betrügern fallen deswegen selten auf. Weil in dem Pyramidensystem der illegalen Buchmacher Werten regelmäßig über mehrere Ecken weitergegeben werden, ist kaum nachzuvollziehen, von wem welcher Einsatz stammt. Einzelne Personen zu identifizieren, die mit ihren Werten regelmäßig richtig liegen, weil sie über Insider-Informationen verfügen oder Spieler und Schiedsrichter bestochen haben, ist dadurch fast unmöglich (Peer 2013).

Aber selbst die Frühwarnsysteme, die sich auf die mittelgroßen und großen europäischen Wettanbieter konzentrieren, haben ihre blinden Stellen. Sie lassen

sich recht einfach unterlaufen, indem zahlreiche kleinere Einzelsätze auf vielen unterschiedlichen Wett-Plattformen getätigt werden. Allerdings dürften derartige Systeme zur Aufdeckung von Manipulationen wie im Fall Karabatic geeignet sein, wenn bei einem Sportereignis ungewöhnlich viele und/oder hohe Wettsätze aus einer eng begrenzten geografischen Region zu verzeichnen sind.

## 5 Nebenfolgen zweiter Ordnung

Gleichsam im Schatten der nicht intendierten, mittlerweile aber breit diskutierten Nebenfolgen der Medialisierung von Sportwetten, lassen sich noch weitere, einstrahlen latente<sup>9</sup>, weil (noch) nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehende Nebenfolgen der Strategien von Sportverbänden und Wettanbietern beobachten.<sup>10</sup> Das Gemeinsame dieser Strategien besteht darin, dass sie die Diskussion um die Gefährdung der Integrität von (mediatisierten) Handlungsfeldern durch sportwettbezogene Manipulationsversuche nutzen, um eigene Interessen anzumelden und zu legitimieren.

So wird in dem oben zitierten Positionspapier der Europäischen Fußball-Union (UEFA 2013) zur Bekämpfung von Spielmanipulationen die Forderung erhoben, den Veranstaltern von Sportereignissen eine Vergütung für die wirtschaftliche Nutzung dieser Veranstaltungen durch die Wettanbieter zu garantieren. Die UEFA kann sich hierbei u. a. auf politische Stellungnahmen der Europäischen Kommission beziehen, die eine finanzielle Gegenleistung für die wirtschaftliche Nutzung von Sportveranstaltungen durch Wettanbieter als angemessen erachtet. Gewissermaßen durch die ‚Hintertür‘ wird hier ein neues Konfliktfeld eröffnet, bei dem vor dem Hintergrund der Bekämpfung von Wettkampfmnipulationen die Frage des Eigentums an Sportwettkämpfen und ihren Ergebnissen auf die Agenda gesetzt wird. Der Wachstumsmarkt der mediatisierten Sportwetten hat offenkundig auch die Begehrlichkeiten der Sportveranstalter geweckt.

Auch bei der europäischen Wettindustrie lassen sich Versuche beobachten, die diversen Wettskandale für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Im Speziellen geht es um die Stärkung der eigenen rechtlichen Position, die in vielen europäischen Ländern noch ausgesprochen prekär ist. Neben einigen bereits regulierten Wettmärkten (wie etwa Großbritannien, Frankreich und Italien) gibt es noch wirtschaftlich bedeutende Länder (wie etwa Deutschland), in denen die

<sup>9</sup> Latent ist hier nicht im Sinne von „latenten Funktionen“ eines Handelns (Merton 1949) gemeint, sondern im Sinne bislang (noch) nicht allgemein erkannter Folgen.

<sup>10</sup> Es handelt sich gewissermaßen um (handlungstheoretisch verstandene) Nebenfolgen der Nebenfolgen. Zu einer eher gesellschaftstheoretischen Sicht darauf vgl. Bösch et al. (2006).

Regulierungsbestrebungen derzeit im Fluss und zugleich hochgradig umstritten sind. Insbesondere dort versuchen die privaten Wettanbieter mit dem Argument ‚Boden‘ gut zu machen, dass nur eine Form der Regulierung, die (auch) ihre Interessen berücksichtigt, das Abwandern von Wertinteressierten auf den Schwarzmarkt verhindern kann.<sup>11</sup>

Diese beiden Beispiele können als Belege dafür interpretiert werden, dass im Zuge der Medialisierung von bislang nicht mediatizierten Aktivitäten auch den Fragen der (rechtlichen) Regulierung dieser Handlungsfelder eine kaum zu überschätzende Bedeutung zukommt. Dabei geht es zum einen um die Eigentumsfrage an Sportergebnissen, zum anderen um die staatliche bzw. gesetzgeberische Regulierung des Glücksspiels.

## 6 Schlussfolgerungen

Wenn aufgrund von Manipulationen die „Ergebnisoffenheit der Wettkämpfe“ (Werron 2007), die zu den konstitutiven Merkmalen des Sports gehört, nicht mehr länger gewährleistet werden kann, ergeben sich Probleme nicht nur für den Sport selbst, sondern auch für die kommerziellen Aktivitäten, die auf der Basis von Sportergebnissen statthaben. Bedeusam ist nun, dass es gerade diese Aktivitäten sind, und zwar vor allem in Form der von medientechnologischen Innovationen getriebenen quantitativen Ausweitung und qualitativen Veränderung des einschlägigen Wettangebots, die ein erhebliches Potenzial zur Zerstörung ihrer eigenen Geschäftsgrundlage zu bergen scheinen. Zumindest lässt sich diese Schlussfolgerung aus den Problembeschreibungen ziehen, die Anbieter von Frühwarn-Systemen bei Sportwetten liefern:

Match-fixing is one of the most severe problems sport is facing at the beginning of the 21st century. The internet has made it much easier for manipulators to achieve their criminal goals. The number of bookmakers has increased, as has the range of different betting types. Bookmakers in Asia accept huge stakes and the mobile internet further

<sup>11</sup> Vgl. dazu die Aussagen des Deutschland-Chefs des Sportwetten-Anbieters bwin, Jörg Wacker, vom Februar 2013: „Mit dem neuen Glücksspielstaatsvertrag werden die Weichen in Deutschland in die falsche Richtung gestellt. Die Zahl der Sportwettlizenzen soll auf 20 begrenzt werden und für die lizenzierten Online-Anbieter gibt es weitreichende Einschränkungen. Damit sind ihre Angebote nicht mehr wettbewerbsfähig gegenüber Schwarzmarktanbietern. Viele Kunden werden sich daher den vermeintlich attraktiveren Schwarzmarktangeboten zuwenden“ (<http://www.jp4sport.biz/archiv/4098/org-wacker-wettskandal-schadigt-massiv-das-image-und-vertrauen/>).

helps the match-fixers place their bets – even alongside the playing field (Sportradar (o.J.), S. 1).

Vor allem die medientechnologisch getriebene Diffusion von Live-Wetten gilt aus Sicht von Sportradar als neuartige Herausforderung für die Überwachung von Wetmärkten.

What mobile betting and internet betting has done, is massively increase the popularity of live betting which means betting throughout the match. What we've seen because of this, is a notable trend in the way the matches are fixed, and the way the match fixers are placing bets. 90% of the fixed matches that we see, actually see suspicious betting throughout the match. Which means it's not possible to identify before the game begins that that match is perhaps fixed or that anything suspicious is even likely to occur (Paterson<sup>12</sup> 2013).

Die Sichtweise, wonach die Manipulationsmöglichkeiten, die mit Hilfe des Internets möglich geworden sind, die „Integrität“ des Sports gefährdet, wird mittlerweile von Sportfunktionären wie von Sportpolitikern geteilt. Einig sind sich die Experten auch darüber, dass kriminelle Aktivitäten insbesondere dort ihren Ausgang nehmen, wo mit den geringsten behördlichen Kontrollen zu rechnen ist.

Criminal organisations have effectively made use of globalisation and the rise of the internet. They are increasingly using online sports betting as a tool for making and laundering money around the globe. Since websites providing sports betting can be located anywhere in the world, criminals shop for countries where there is the least oversight and control from public authorities for their criminal operations. Hence the recent development of online sports betting has proved to be a massive threat to the integrity of sport (Boszkurt<sup>13</sup> 2012, S. 2).

Augenscheinlich haben politische und wirtschaftliche Akteure, die sich im Feld des organisierten Glücksspiels bewegen, den Eindruck gewonnen, dass im Zuge der Mediatisierung von Sportwetten Handlungsmöglichkeiten entstanden sind, die die Durchführung von Manipulationen begünstigen. Diese nicht intendierten Folgen wirken auf verschiedenen Ebenen. Mediatisierung scheint nicht nur von einem Treiber zu einem Störfaktor bzw. zu einem potentiellen Zerstörer des Sportwetten-Booms geworden zu sein, weil durch manipulierte Ergebnisse vor allem die „ehrwürdigen“ Wetter und tendenziell das Renommee der Wet-Plattformen geschädigt werden, sondern auch zu einer Bedrohung einzelner Sportarten.

Vergleicht man diese Situation mit der sozialen Welt des (Online-)Pokers (siehe den Beitrag von Möll in diesem Band), lassen sich Gemeinsamkeiten, aber auch

<sup>12</sup> Ben Paterson ist „Integrity Manager“ bei Sportradar.

<sup>13</sup> Ermine Boszkurt ist EU-Abgeordnete und Mitglied des Sonderausschuss gegen organisiertes Verbrechen, Korruption und Geldwäsche.

Unterschiede konstatieren. In beiden Feldern geht die Mediatisierung der jeweiligen Kernaktivität (Pokern bzw. Sportwetten) mit nicht intendierten Folgen einher, die geeignet erscheinen, diesen Aktivitäten tendenziell die ‚Geschäftsgrundlage‘ zu entziehen. Allerdings unterscheiden sich die Mechanismen, die zum – im Sinne von Ulrich Beck (1986, 1996) verstandenen – Reflexivwerden der Mediatisierung führen. Beim Sportwetten setzt die Gefährdung des Feldes im Prinzip nicht direkt bei der ‚eigentlichen‘ Kernaktivität an, also beim Wetten, sondern – finanziell-menschlich gesprochen – an dessen „Underlyings“, Sportereignisse und deren Ergebnisse können als „Basiswerte“, und Wetten können als Derivate verstanden werden, die sich auf diese Basiswerte beziehen. Erst die Manipulation der Basiswerte führt hier zur Bestandsgefährdung der mediatisierten Aktivität, also des Sportwetters.<sup>14</sup> Zugleich wird jedoch im Zuge des Wertbetrugs auch die Integrität der Basiswerte, also der einzelnen Sportwettkämpfe und damit der entsprechenden Sportdisziplinen in Mitleidenschaft gezogen.

Im Unterschied dazu gehen ‚Gefährdungen‘ des Geschäftsmodells (Online-)Poker vor allem von der Entwicklung und Verwendung von Technologien aus, die sich direkt auf die Kernaktivität dieser sozialen Welt beziehen (Tracking-Software und Poker-Bots) und für die der Begriff der „sekundären Mediatisierung“ (Möll 2012) vorgeschlagen wurde. Begreift man sekundäre Mediatisierung als die Gewinnung und Nutzung von Daten, die im Zuge der primären Mediatisierung einer bislang nicht-mediatisierten Aktivität anfallen, dann kommt der sekundären Mediatisierung im Fall des mediatisierten Sportwetters eine andere Bedeutung zu als beim mediatisierten Poker. Formen der sekundären Mediatisierung lassen sich dort im Rahmen der diversen Frühwarnsysteme beobachten, deren Entwicklung und Betrieb sich als neues Geschäftsfeld zu etablieren begonnen hat. Im Zuge des Monitoring der Wetmärkte werden Quotenveränderungen auf den Online-Portalen der Wettanbieter, die letztlich Ausfluss des Setzverhaltens der Sportwetter sind, systematisch erfasst und im Hinblick auf auffällige Wettmuster ausgewertet. Zum Einsatz kommen dabei spezielle Analyseprogramme, die auf eigens entwickelte und gepflegte Sportdatenbanken und Sportwettatenbanken zugreifen. Im Bereich der Sportwetten spielt die sekundäre Mediatisierung somit, anders als beim Poker, nicht die Rolle des ‚Zerstörers‘, sondern sie soll vielmehr die Funktion des ‚Retters‘ von Sport und Sportwetten-Geschäftsmodell einnehmen.

<sup>14</sup> In der von Stig Hjarvard (2008) vorgeschlagenen Terminologie könnte man auch von einer „indirekten Mediatisierung“ des Sports durch die „direkte Mediatisierung“ von Sportwetten sprechen.

## Literatur

- Beck, Ulrich. 1986. *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Beck, Ulrich, Anthony Giddens, und Scott Lash. 1996. *Reflexive Modernisierung*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Boschen, Stefan, Nick Kratzer, und Stefan May, Hrsg. 2006. *Nebenfolgen*. Weiterwisst-Velbrück.
- Boniface, Pascal, Sarah Lacarriere, Pim Verschuuren, Alexandre Thuillon, David Forrest, Jean Michel Icard, Jean Pierre Meyer, und Xuehong Wang. 2011. Sports betting and corruption: How to preserve the integrity of sport. [http://www.sportaccord.com/multimedia/docs/2012/02/2012\\_-\\_IRIS\\_-\\_Etude\\_Paris\\_sportifs\\_et\\_corruption\\_-\\_EN%20.pdf](http://www.sportaccord.com/multimedia/docs/2012/02/2012_-_IRIS_-_Etude_Paris_sportifs_et_corruption_-_EN%20.pdf) Zugegriffen: 19. Apr. 2013.
- Bozkurt, Emine. 2012. Match fixing and fraud in sport: Putting the pieces together. <http://static.euractiv.com/sites/all/euractiv/files/17/Sep%20Crim%20Bozkurt%20fv.pdf>. Zugegriffen: 26. Apr. 2013.
- Buschmann, Rafael. 2011. Manipulation im Fußball: Kraftlose Kontrolleure. <http://www.spiegel.de/sport/fussball/manipulation-im-fussball-kraftlose-kontrolleure-a-753665.html>. Zugegriffen: 29. Apr. 2013.
- Buschmann, Rafael. 2013. 700 Fußballspiele unter Verdacht: Wo Fifa und Uefa beim Wettbetrug versagt haben. <http://www.spiegel.de/sport/fussball/wettskandal-fuehwartssysteme-von-fifa-und-uefa-ohne-chance-a-881417.html>. Zugegriffen: 29. Apr. 2013.
- Cameron, Colin. 2008. *You bet. The betfair story: How two men changed the world of gambling*. London: HarperCollins.
- Clark, Emily. 2012. Money games: How does gambling corrupt the moral justice of sporting competition. <http://emilymayclark.wordpress.com/2012/06/11/money-games-how-does-gambling-corrupt-the-moral-justice-of-sporting-competition/>. Zugegriffen: 19. Apr. 2013.
- Deloitte. 2010. Studie zum deutschen Sportwettenmarkt 2010. [http://www.vprp.de/sites/default/files/documents/o\\_document\\_20100922154620\\_stud\\_2009\\_09\\_15\\_Studie\\_deloitte\\_zumdeutschenSportwettenmarkt2010\\_lang.pdf](http://www.vprp.de/sites/default/files/documents/o_document_20100922154620_stud_2009_09_15_Studie_deloitte_zumdeutschenSportwettenmarkt2010_lang.pdf). Zugegriffen: 15. Apr. 2013.
- Endreß, Martin. 2010. Unvorhergesehene Effekte – altes Thema, neue Probleme! In *Dimensionen und Konzeptionen von Sozialität*, Hrsg. Gert Albert, Rainer Greshoff und Rainer Schützeichle, 13–32. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Griffiths, Mark D. 2001. Internet gambling: Preliminary results of the first UK prevalence study. In *Journal of Gambling Issues*, 5. [http://www.camh.net/legambling/issue5/research/griffiths\\_article.html](http://www.camh.net/legambling/issue5/research/griffiths_article.html).
- Hemmersbach, Tobias. 2003. Globalisierung im deutschen Profifußball. *Zeitschrift für Soziologie*, 32 (6): 489–505.
- Hitzler, Ronald. 2010. Im Zockerparadies? Der Pokerspieler als Zeitgeist-Metapher des Konsumenten. In *Mensch – Gruppe – Gesellschaft (Festschrift für Manfred Prisching in zwei Bänden)*, Hrsg. Christian Brünner, et al., 401–416. Wien: Neuer Wissenschaftlicher Verlag (NWV).
- Hitzler, Ronald. 2012. Eine multidimensionale Innovation. Zum Zusammenspiel von Technologien und Techniken am Beispiel des globalen Pokerbooms. In *Indikatoren des Neuen. Innovation als Sozialmethodologie oder Sozialtechnologie?*, Hrsg. Inka Bormann, John, René und Jens Aderhold, 141–153. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hitzler, Ronald, und Gerd Möll. 2012. Eingespielte Transendenzen. Zur Mediatisierung des Weltlebens am Beispiel des Pokerns. In *Mediatisierte Welten. Forschungsfelder und Beschreibungsansätze*, Hrsg. Friedrich Krotz und Andreas Hepp, 257–280. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Hjarvard, Stig. 2008. The mediatization of society. A theory of the media as agents of social and cultural change. *Nordic Review* 29 (2): 105–134.
- Kistner, Thomas. 2012. Wettskandal im Fußball. Zocken ohne Ende. <http://www.sueddeutsche.de/sport/wettskandal-im-fussball-zocken-ohne-limit-1.1591504>. Zugegriffen: 29. Apr. 2013.
- Maenning, Manfred. 2004. Korruption im internationalen Sport: Ökonomische Analyse und Lösungsansätze. *Vierteljahrshefte zur Wirtschaftsforschung* 73 (2): 263–291.
- Merton, Robert K. 1949. Manifeste und latent Funktionen. In *Soziologische Theorie und soziale Struktur*, Hrsg. Ders. 1995 von Volker Meja und Nico Stehr, 17–81. Berlin: de Gruyter.
- McKillen, Jan. 2003. From local to global gambling cultures. In *Gambling. Who wins? Who loses?*, Hrsg. Gerda Reith, 49–63. Amherst: Prometheus.
- Möll, Gerd. 2012. Zocken im Internet. Zur soziotechnischen Entwicklung der mediatisierten Glücksspielindustrie am Beispiel des globalen Pokerbooms. In *Internet, Mobile Devices und die Transformation der Medien: Radikaler Wandel als schrittweise Rekonfiguration*, Hrsg. Ulrich Dolata und Jan-Felix Schrape, 251–277. Berlin: Edition Sigma.
- Möll, Gerd, und Ronald Hitzler. 2013. Beim Tennis können die wenigsten Weltmeister werden, aber beim Poker kann es jeder. Mythen über Zufall, Können und Betrug im Zocker-Universum. In *kuckuck. Notizen zur Alltagskultur*, Heft 1/2013: 40–43.
- Neal, Mark. 2005. 'I lose, but that's not the point': Situated Economic and Social Rationalities in Horse Race Gambling. *Leisure Studies* 24 (3): 291–310.
- Nutt, Harry. 1994. *Chance und Glück. Erkundungen zum Glücksspiel*. Frankfurt: Fischer.
- Paterson, Ben. 2013. How to spot a fixed football match. by Sportstradar-Video. <http://www.guardian.co.uk/football/video/2013/feb/19/fixe-d-football-match-sportstradar-video>. Zugegriffen: 29. Apr. 2013.
- Peer, Mathias. 2013. Asiens Fußball-Wettnafia ist nicht zu stoppen. <http://www.wallstreetjournal.de/article/SB10001424127887324590904578291372860921136.html>. Zugegriffen: 20. Apr. 2013.
- Schulz-Schäffer, Ingo. 2009. Handlungszuschreibung und Situationsdefinition. *Kölnner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 61 (1): 1–24.
- Sportradar. (o. J.). The Emergence of Sportradar's Security Services. The Answer to Betting-related Match-Fixing in Sport. Online: <https://security.sportradar.com>. Zugegriffen: 28. Apr. 2013.
- UEFA. 2013. Ein vereinter europäischer Fußball für die Integrität des Spiels. <http://uefa.to/10kceIn>. Zugegriffen: 29. Apr. 2013.

- Werron, Tobias. 2007. Die zwei Wirklichkeiten des modernen Sports. Soziologische Thesen zur Sportstatistik. In *Zahlenwerke*, Hrsg. Andrea Mennicken und Hendrik Vollmer, 247–270. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wood, Robert, und Robert Williams. 2009. Internet gambling: Past, present, and future. In *Research and measurement issues in gambling studies*, Hrsg. 2007 Garry Smith, David Hodgins, und Robert Williams, 491–514. Amsterdam: Elsevier a. a. O.

Teil IV  
Wissenssoziologische Reflexionen zur  
gesellschaftlichen Dimension  
von Medialisierung